

Die Rote Fahne

Zentralorgan der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale)

Redakt.: Berlin C 25, Al. Alexanderstr. 28, Tel.: B 1 Borsina 5481.
Tel.-Adr.: Rotafahne Berlin. Berl.: Verein. Zeitungsverlage GmbH.
Berlin C 25, Al. Alexanderstr. 28, Postfach: Berlin NW 27 970.

Erscheint täglich außer Montags

Anzeigenverwaltung: „Das Inserat“, Allgemeine Inseraten-
Expedition GmbH, Berlin W 9, Schellingstraße 1, Telefon: B 1
Kurfürst 1825/26. Schluß der Anzeigenannahme 16 Uhr.

Bezugspreis vorauszahlb. pro Woche 60 Pf., monatl. 2,60 M. einschl.
Trägerlohn in Berlin u. Orten m. eig. Zustellg. Postbezug auswärt. Bezahl-
geld 2,60 M.; Streifenband im Inland 4,20 M.; n. d. Ausland 4,50 M.

Begründet von
Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg

Anzeigenpreis: Die 12gesp. Millimeterzelle 35 Pf.; die 3gesp. Zert-
millimeterzelle 2,50 M. Arbeiterorgan. u. Familienorg.: Millimeterz. 20 Pf.
Kleine Anz.: Zeitwort 20 Pf., Ueberchriftsw. 30 Pf. Arbeitsschrift: Wort 5 Pf.

Nieder mit dem Pakt von Lausanne!

Kabinet der „nationalen Konzentration“ bedingungslos weitere Milliardenzahlungen anerkannt / Fortführung der sozialdemo-
kratischen Erfüllungspolitik / An den Pranger mit den Hitler und Co.! / Nur der Kommunismus sprengt die Ketten von Versailles!

Die Konferenz von Lausanne hat mit der bedingungslosigen Annahme des französischen Tributplanes durch die deutsche Delegation ihren Abschluß gefunden. 3 Milliarden neuer Tribute, zahlbar in fünfprozentigen Bonds (Schuldscheinen) mit 37jähriger Laufzeit sollen aus den deutschen Werktätigen herausgeholt werden. Die Papen-Regierung hat sämtliche politischen Forderungen fallen gelassen. Auch der Artikel 231 des Versailler Vertrages, der Deutschland die alleinige Schuld am Weltkriege gibt und dessen ausdrücklicher Widerruf als „selbstverständliche Forderung“ der nationalen Konzentration galt, wird aufrechterhalten.

Die polnischen Imperialisten triumphieren. Die französischen Generalführer reiben sich die Hände. Der Versailler Schandpakt bleibt.

3 Milliarden Mark sollen aus dem werktätigen Volk herausgepreßt werden. Aber dazu kommt noch der Zinsendienst für die Dawes-Anleihe mit jährlich 80 Millionen Mark, der Zinsendienst für die Young-Anleihe mit jährlich 35 Millionen Mark, die politischen Zahlungen an USA. (Besatzungskosten) mit 60 Millionen Mark im Jahr und die Verpflichtung aus dem Markt-Abkommen mit Belgien in Höhe von 25 Millionen Mark jährlich. Darüber hinaus muß Deutschland noch jährlich 1,8 Milliarden Mark für die Verzinsung seiner Auslandsschulden bezahlen, jener Schulden, die von der Brüning-Regierung gemacht wurden, um die Dawes- und Young-Zahlungen zu leisten.

Unter dem doppelten Joch der Ausbeutung der deutschen Kapitalisten und der Milliardenzahlungen, die das Papen-Schleicher-

Kabinet in Lausanne anerkannt hat, schmachten die werktätigen Massen. Mit doppelter Wucht schwingen die Tributgläubiger die Peitsche auf den Rücken der deutschen Arbeiter. Die Kleien-Milliardenzahlungen an das Ausland bedeuten neue Notverordnungen nach innen. Zu der nationalen Unterdrückung verschärft die Papen-Regierung den Kurs der sozialen Ausbeutung des hungernden Volkes. Die Politik der Weimarer Koalition, die Politik der Brüning-Regierung, sie wird auf höherer Stufe und in verschärftem Tempo von dem Kabinet der „nationalen Konzentration“ fortgesetzt.

Selbst diese sogenannte Herabsetzung der Reparationsschuld ist nur erlaubt, um die verschärfte Antisowjetpolitik des deutschen Kapitalismus unter dem Kommando der französischen Imperialisten durchzuführen. Lausanne hat eine neue Phase verschärfter kriegerischer Angriffe gegen die Sowjetunion eingeleitet.

Die Unterordnung der Papen-Regierung vor den ausländischen Tributgläubigern hat die volle Unterstützung der Hitlerpartei gefunden. An den Pranger mit den braunen Tributknechten! Wenn sie jetzt versuchen, sich mit einigen Pfaffen und bombastischen Erklärungen von dieser Regierung loszukaufen, die ihnen das SW-Verbot aufgehoben hat, die ihnen die Notverordnungsjuden juridisierst hat, die den Salzsteuer-soldaten nötige Demonstrationsfreiheit gegen die Arbeiter ermöglicht hat, so schreit es allen Nationalisten in die Ohren, daß der „Völkische Beobachter“ noch und noch die Tributpolitik Papens gutgeheißen hat. Zu dem Angebot von Papens gegenüber dem imperialistischen Frankreich, weitere Summen zu zahlen, schrieb der „Völkische Beobachter“ am 1. Juli:

Rotes Berlin: Heute Alarm!
(Siehe 4. Seite Hauptblatt)

„Wenn aber in der Tat die Leistungen einer Resümee in eine Kasse für den Wiederaufbau der europäischen, also vor allem der deutschen Wirtschaft bestimmt ist, wird man diese Summe, wenn sie ein Minimum darstellt, als das kleinere Übel hinnehmen können.“

Nur wir Kommunisten kämpfen gegen den Pakt, den die Papen-Regierung mit den Tributgläubigern in Lausanne geschlossen hat. Wir führen den Kampf gegen die Verflüchtung des deutschen werktätigen Volkes durch die Brüning-Regierung, die den Dawes- und Youngplan auf dem Rücken der deutschen Arbeiter erfüllte. Wir kämpfen mit aller Leidenschaft und Unverwundlichkeit gegen die neuen Abmachungen, die jetzt in Lausanne getroffen wurden.

Nur der Kommunismus zerbricht den Versailler Pakt! Wir rufen alle Werktätigen auf: Schluß mit allen Zahlungen! Schluß mit der Ausbeutung durch inländische und ausländische Kapitalisten! Fort mit der Papen-Regierung! Nie wieder sozialdemokratische Erfüllungspolitik! Nieder mit der braunen schamhaften Tributpest!

Marxisiert mit uns in der roten Einheit gegen die Papen-Diktatoren! Macht mobil für die Liste 3, die Liste der Kommunisten, die Liste der Antifaschisten in Deutschland, die Liste der Todfeinde von Versailles!

20 SPD.-Funktionäre bei Thälmann

Eine ernsthafte und bedeutende Unterredung im Karl-Liebknecht-Haus über die Frage der roten Einheitsfront

Wederuf an die gesamte deutsche Arbeiterklasse

Im Karl-Liebknecht-Haus, dem von den faschistischen Banden, von der gesamten Bourgeoisie, von allen Feinden der revolutionären Einheit glühend gehaßten Sitz der Zentrale der Kommunistischen Partei, fand am gestrigen Tag eine bedeutende Konferenz statt. 20 langjährig in der Sozialdemokratie, im Reichsbanner, in den Gewerkschaften tätige sozialdemokratische Klassengenossen waren im Namen oppositioneller sozialdemokratischer Arbeitergruppen und antifaschistischer Einheitskomitees aus den wichtigsten Teilen des Reiches nach Berlin gekommen, um mit der Parteiführung der KPD., vor allem mit dem Genossen Thälmann, über die beunruhigenden, die Arbeiterklasse bewegenden Fragen der proletarischen Einheit zu sprechen. Nicht übliche Agitationsmache der KPD., wie die sozialdemokratische Presse behaupten wird, sondern ernste Verantwortlichkeit gegenüber der Klasse beherrschte die mehr als fünf Stunden dauernde Aussprache zwischen der kommunistischen Parteiführung und den 25 sozialdemokratischen Arbeitern im Karl-Marx-Saal des K.-L.-Hauses.

„Wir Kommunisten haben keinerlei Geheimnisse vor den sozialdemokratischen Arbeitern“, eröffnete im Namen des Zentralkomitees Genosse Pieck, der alte Kampfgesährte Karls und Rosas, die Aussprache. „Unterstellungen, Verleumdungen über die Politik der kommunistischen Partei werden durch den Gegner bewußt in die Reihen der sozialdemokratischen Arbeiterschaft getragen. Um so bedeutungsvoller ist die heutige Konferenz.“ „Wir wollen und müssen grundsätzliche Klarheit über die gegenwärtigen Hauptfragen der deutschen Arbeiter-

bewegung schaffen“, unterstrich Genosse Thälmann mehrfach in seinen Ausführungen. „Auch wenn die sozialdemokratischen Arbeiter uns noch nicht alle verstehen, noch den Einflüssen ihrer Führung unterliegen, wir sind gewiß, daß die revolutionäre Einheit des deutschen Proletariats kommt und alle Hindernisse überwinden wird.“

Wir können heute in der Presse nur einige der wichtigsten Fragen anführen, die zur Debatte standen. Der gesamte Komplex von Fragen und Antworten wird in wenigen Tagen in einer Broschüre erscheinen, deren Inhalt in das Bewußtsein von Millionen von Arbeitern Eingang finden muß. Die „Rote Fahne“ selbst wird noch ausführlicher berichten.

Seitens der sozialdemokratischen Arbeiter und Funktionäre wurden u. a. folgende Fragen gestellt:
„Meint die KPD. die Einheitsfront ehrlich? Ist die Antifaschistische Aktion ein kommunistischer Parteiladen? Können SPD.-Arbeiter, Reichsbanner- und Gewerkschaftsmitglieder, die an der Antifaschistischen Aktion teilnehmen, Mitglieder der SPD. bleiben? Sichert der Genosse Thälmann in dem Bestreben der SPD.-Arbeiter, eine Einheitsfront zu gründen, den ersten Schritt zur Zerstückelung der SPD. oder sieht er nur vorbehaltlos den Einheitswillen der Arbeiter, den Faschismus zu brechen? Ist im Kampf gegen die Papen-Regierung und den Faschismus ein Bündnis der KPD. mit der SPD. möglich? Wie steht die KPD. zur Einstellung der Beschimpfungen der SPD.-Führer? Wie schaffen wir die Einheitsfront der Arbeiter und Angehörten im Kampf gegen Lohn-, Gehalts-, Renten- und Unterstützungsabbau? Was sagt die KPD. zur SPD.-Lösung der „zweiten Republik“? Warum bekämpft die KPD. die Politik des sogenannten „kleineren Übels“? Wie steht die KPD. zum sogenannten ADW.-Rettenungsprogramm? Wie steht es mit der Abhängigkeit der KPD. von der Komintern, von Moskau und der Politik der Sowjetunion? Ist das russische Beispiel in Deutschland durchführbar?“
(Fortsetzung siehe 2. Seite.)

Am morgigen Sonntag, dem 10. Juli, vormittags 9 Uhr, findet in der Philharmonie, Bernburger Straße (Nähe Potsdamer Platz), der

Einheitskongreß gegen den Faschismus für Berlin-Brandenburg-Lausitz-Grenzmark statt.

Der Kongreß hat folgenden Verlauf:

- 8 Uhr: Einlaß.
- 9 Uhr: Kongreßanfang, pünktlich.
- Ansprachen, Begrüßungen, Verlesung von Begrüßungsadressen.
- Reierat: Genosse Ernst Thälmann, Vorsitzender der Kommunistischen Partei Deutschlands.
- Diskussion.
- Gemeinsames antifaschistisches Kampfgebetnis.
- Gemeinsamer Gesang: „Antifaschistische Aktion“.

Zur Kenntnis der Delegierten: Soweit die Delegiertenkarten noch nicht durch die Ausgabestellen ausgehändigt wurden, erfolgt die Ausgabe der Delegiertenkarten am Sonntag im Kongreßlokal ab 8 Uhr früh. Jeder Delegierte muß eine Bestätigung seiner Entsendung als Delegierter vorlegen und erhält seine Delegiertenkarte nach Erlegung des Kongreßbeitrages in Höhe von 1,50 Mark. Für Gastkarten sind 20 Pfennig zu entrichten.

Der Einheitsausschuß gegen den Faschismus für Berlin-Brandenburg-Lausitz-Grenzmark
1. A. Bruno Langner,
Berlin-Lichterfelde-W., Gelliaustraße 2.